

Heike Antons

Faszination Kraftorte

***Wunderlinge -
Schlangeneier
der Druiden?***



*Dieses Buch ist den Geschöpfen
der Wunderlinge gewidmet
- sie haben mich wundervoll unterstützt
und mich reich beschenkt.
Habt Dank für euer Vertrauen!*

Heike Antons

Faszination Kraftorte

Wunderlinge - Schlangeneier der Druiden?

© 2014 Heike Antons

Umschlaggestaltung: Andreas Hösl

Lektorat: Heike Antons

Fotos: Heike Antons

Verlag: tredition GmbH, Hamburg

ISBN: 978-3-8495-9168-7 Paperback

Printed in Germany

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Rückblick

Wunderlinge - eine alte Geschichte

Schlangeneier und Wahrheit

Unsere Wurzeln

Wie ein Fuchs

Orte der Kraft und ihre Bedeutung

Wunderlinge

Wunderlinge finden, sammeln, bearbeiten

Holzbehandlung

Erster Kontakt

Wahrnehmung & Kommunikation

Wahrnehmen mit allen Sinnen

Sind Wahrnehmungen wahr?

Prägungen, Ängste, Glaubensmuster

Kommunikation

Besondere Gaben? Besonderes Wissen?

Fantasie und Imagination

Möglichkeiten der Kommunikation

Bilder und Symbole

Träume

Anderswelt-Reisen

Schreiben - Gedanken

Chakren

Innere bzw. übersinnliche Wahrnehmung

Magie der Wunderlinge

Unterstützung durch Wunderlinge

Botschaften

Narrenmedizin

Nepomuk

Fragen an Nepomuk

Wunder überall

Herzensbegegnungen

Klare Worte

Unendliche Fülle

Talima - Gesamtbewusstsein

Alles ist Eins - Meditation

„Antares-Zwillinge“ - Miteinander teilen

Altes Wissen

Lonoma - Weg in die Tiefe

Die Kraft Deiner Ahnen - Meditation

Surselva - Landschaftsengel

Das Kleine Volk

Erdige Geschöpfe

Ätherische Geschöpfe

Feen

Wichtel

Hell und Dunkel

Das Königsgeschlecht der Ban Gieri

Misshandelte Schöpfung

Im Dienst der Schöpfung

Himmel und Erde

Anrufung an das Bewusstsein Gaias

Übergang in ein neues Zeitalter

Bodensee - Die Wasser der Welt

Erdwandel

Erdwandel und Bäume

Schöpfergabe - Eine Geschichte

Nepomuks „Geschwister“

Antauris von den Plejaden

Aiona von An'Arina

Kraftorte und Wunderlinge

„Antares-Zwillinge“ - Gemeinsam leuchten

Talima - Meistern der Polaritäten

Alles schwingt - Eine weitere Geschichte

Lonoma - Den eigenen Weg gehen

Und was geschieht mit den Dunklen?

Hindernisse auf dem Weg

Ruf der Seele

Der kleine Mäuserich

Kraftort Wunderling

Wunderlinge verkaufen?

Beginn einer neuen Geschichte

Die Erde spricht

Buchempfehlungen

*Das schönste Erlebnis ist die Begegnung mit dem Geheimnisvollen,
sie ist der Ursprung jeder wahren Kunst und Wissenschaft.*

*Wer nie diese Erfahrung gemacht hat,
wer keiner Begeisterung fähig ist
und nicht starr vor Staunen dastehen kann,
ist so gut wie tot.*

- Albert Einstein -

Vorwort

Der Kirchenvater Augustinus (354 - 430) brachte es auf den Punkt: „Wunder stehen nicht im Widerspruch zur Natur, sondern im Widerspruch zu unserem Wissen von der Natur“!

Was wissen wir wirklich von der magischen Welt der Natur? Sind es eigene Erfahrungen oder angelebte und anerzogene? Die Naturwissenschaften haben uns sicherlich sehr viele nützliche Erkenntnisse vermittelt, doch Wunder? Diese gehören weder in den Kontext der Naturwissenschaft noch in die Erziehungsmuster unseres Kulturraumes. Auch in der Religion wurden sie durch die Errungenschaften der modernen Wissenschaft verdrängt. Wer glaubt heute noch an Wunder?

Dabei entstammen die Ursprünge aller Religionen den Wurzeln einer Naturreligion. Der Glaube an etwas viel Größeres, Unsichtbares, Numinoses bestimmte einst den Lebensalltag der Menschen. Der Jahreskreislauf der Sonne bestimmte die Natur und auch den Lebensrhythmus der Menschen. Ohne das Licht und die Wärme der Sonne wäre auf unserer Erde Leben in jeglicher Form undenkbar. Dennoch blieb immer die Frage: Wer oder wo ist die Quelle allen Seins? Die Sonne kann es nicht sein - sie beeinflusst das Leben und den Rhythmus, doch sie ist nicht „der“ Schöpfer!

Heute, im Zeitalter moderner technischer Vernetzung, ist kaum noch etwas vom alten Wissen spürbar. Nur wenige Menschen leben im natürlichen Rhythmus der Erde, der Sonne und ihrem persönlichen Lebenspuls. Wen interessieren in der heutigen Schnelllebigkeit und dem Rausch der Konsumgesellschaft noch Wunder? Keine Zeit für Wunder! Keine Zeit für die magische Welt der Natur! Keine Zeit, in Ruhe einen wundervollen Baum zu

betrachten oder ihn zu umarmen, um sein Kraftfeld zu spüren. Keine Zeit, einen Weg zu gehen, ohne Ziel, nur Hiersein.

Von klein auf werden wir darauf eingenordet ein Ziel zu haben und, wenn wir keines haben, uns wenigstens an den Zielen anderer Menschen zu orientieren. Ihnen nachzueifern. So haben wir gelernt, unsere ursprünglichen, ganz persönlichen Träume und Visionen, den gesellschaftlichen Normen anzupassen und sie beiseite zu schieben. Für später! Für wann später?

Irgendwann warten wir dann auf ein Wunder. Durch einen persönlichen Schicksalsschlag werden wir ausgebremst, können unserer falschen Zielverfolgung nicht mehr gerecht werden. Wir warten auf Wunder, die uns die Naturwissenschaft ja ständig verspricht: Heilung - Wunderheilung!

Doch um was geht es bei dieser Art von Heilung? Ziel ist die Wiederherstellung der Arbeitskraft, um so schnell wie möglich wieder ins soziale Gefüge der Gesellschaft integriert zu werden. Arbeitskraft bedeutet Kaufkraft - der einzige Indikator der heutzutage zählt.

Dies führt uns entweder zum nächsten Schicksalsschlag oder an die Pforte, an der alle Menschen gleich sind - den Tod. Spätestens jetzt, beginnen die meisten Menschen erneut auf ein Wunder zu hoffen. Einige spüren in dieser Situation, dass es etwas viel Größeres, Göttlicheres gibt, das unser Leben beeinflusst und manche erinnern sich an ihre eigentliche Mission hier auf der Erde. Warum bin ich hier? Was war meine eigentliche Berufung? Ist es jetzt zu spät, meine ursprüngliche Geburtsvision umzusetzen?

Wir sollten Eines niemals vergessen: Das Wunder unseres Seins. Auch wenn der Körper vergeht, die Seele ist unsterblich und kehrt in einem neuen Körper wieder. Das steht in keinem Widerspruch zum Christentum - denn der Glaube an die Wiedergeburt wurde während eines Konzils einfach abgeschafft. Über die Hintergründe

mag sich jeder selbst Gedanken machen. Also ist es niemals zu spät, sich dem Wunder zu öffnen.

„Ich wähle das Wunder und das Wunder wählt mich“ - Jwala Gamper

Heike hat sich für die Wahl des Wunders entschieden. Um Wunder zu erleben, bedarf es einer Entscheidung. Jedoch nicht irgendeiner Entscheidung, sondern der Entscheidung, eine Naturreligion - die der Ursprung allen Seins ist - nicht in Frage zu stellen, sondern sich ihr zu öffnen. Mit allen Sinnen und allen bisher unbekanntem Erfahrungen.

Eines hat uns auch die Wissenschaft, in diesem Fall die Physik, gelehrt - nämlich, dass es den Status des objektiven Beobachters nicht gibt. Wir alle beeinflussen mit unserem Sein, unseren bewussten oder unbewussten Gedanken, Wünschen, Ideen und Lebensimpulsen, unsere Umwelt und unsere Existenz. Je natürlicher dies erfolgt, desto tiefer ist es uns Menschen möglich, in Welten einzutreten, die wir uns bisher nicht vorzustellen wagten.

In diese Welt gehören auch die „Wunderlinge“ und die darin wirkenden Kräfte. In diese Welt gehören Naturwesen und Engelkräfte, die über diese wunderschönen Holzobjekte den Zugang zwischen sich und uns Menschen öffnen. Dazu gehören auch Wesenheiten von anderen Planeten und Sternen, denn auch diese waren immer schon Bestandteil jeder Naturreligion.

An Wunder zu glauben erfordert heutzutage sehr viel Mut. Mut sich lächerlich zu machen, Mut der Narr zu sein, der einem den Spiegel vor die Nase hält, Mut sich in unbekannte „Gewässer“ vorzuwagen, Mut, den so sicher geglaubten Verstand zu verlieren.

„Was diese Welt benötigt sind ein paar Verrückte, schaut wohin uns die Vernünftigen gebracht haben!“ - George Bernhard Shaw

Die Wunderlinge treten nun in unser, Dein und mein Leben, indem wir sie als Ratgeber und Lebensbegleiter wieder anerkennen und ihnen vertrauen. Das bedeutet jedoch nicht, sie als Götzen anzubeten oder ihnen blind zu gehorchen, sondern sie als

Bestandteil einer sich immer weiter ausdehnenden Schöpfung zu sehen, mit all ihrem Reichtum und all ihren Facetten. Erst dann, wenn wir etwas ver-rückt sind, erkennen wir die Chancen, die sich uns im Dialog und Zusammensein mit ihnen bieten.

„Wer glaubt, wird selig“. Damit ist ein Glaube gemeint, der etwas für wahr hält, der vertraut und durch den somit die Öffnung für das Wunder der Schöpfung, über die Kräfte der Natur, möglich ist. Ich wünsche uns allen diesen Grad der Ver-rücktheit, um uns wieder auf altes Wissen, integriert in einer Zeit des Wandels und der Erneuerung, zu besinnen. Dieses Buch bietet dafür eine ideale Basis und jede Menge Anregungen, um wieder Teil und Mitgestalter einer „Welt der Wunder“ zu SEIN!!

Andreas Hösl, Überlingen, August 2014



Rückblick

Während ich langsam die Galerie der Wunderlinge abschreite, die den großzügigen Flur säumen, schweifen meine Gedanken zurück. Als ich den Wunderlingen zum ersten Mal begegnete, wusste ich nur wenig über Kraftorte, Erdwandel und von Welten, die parallel zu unserer existieren. Zu Anfang waren die Wunderlinge für mich faszinierende und ausdrucksstarke Holzgebilde, die ich als Kunstobjekte betrachtete und deren tieferes Geheimnis sich mir erst offenbarte, als mein Leben sich komplett verwandelte.

Es war kein schlechtes Leben, das ich hinter mir gelassen habe - eine „normale“ Ehe und ein Familienleben, das sich kaum von dem Auf und Ab anderer unterschieden hat. Unverständlich für die meisten, zog ich eines Tages Hals über Kopf in eine mir fremde Gegend, hin zu einem mir weitgehend fremden Mann. Handelte es sich um eine unüberlegte und überstürzte Flucht aus der Routine einer fünfundzwanzigjährigen Ehe? War ich einfach nur blind vor Liebe? Beides kann ich verneinen. Im Grunde war es mehr ein Hingehen zu mir selbst als ein Fortgehen. Meine Sehnsucht nach einer Partnerschaft, in der beide sich gegenseitig dabei unterstützen bewusster zu leben, um dadurch heiler und größer zu werden, war die eigentliche Triebfeder meines Handelns. Als sich mir die Tür zu einem Leben öffnete, in dem dieser Partner Gestalt annahm, wusste ich, dass ich die Wahl hatte, ob ich leben oder sterben wollte. Ich entschied mich für das Leben, erlitt den Schmerz einer Neugeburt und fand mich schließlich in einer Welt wieder, in der alles auf den Kopf gestellt war, was ich gelernt hatte und die doch näherer für meine Seele war, als alles zuvor Erfahrene.

Die Unterstützung, die ich durch diese neue Form der Partnerschaft erfuhr und immer noch erfahre, ermöglichte es mir, mich tiefer auf die Welten in meinem Inneren einzulassen, denn je zuvor. Was zuvor kaum sichtbar war und mehr im Reich der Ahnungen angesiedelt war, trat nun ans Tageslicht und machte mir deutlich, was für eine Bedeutung AHNungen in Wahrheit haben. Aus mir heraus entwickelten sich neue Möglichkeiten, die uralt sind und zum Erbe des Menschengeschlechtes gehören. Nicht nur Wunderlinge, sondern auch viele andere „unglaubliche“ Geschöpfe begannen mit mir zu sprechen und meine Vorstellungen von der Welt einer Prüfung zu unterziehen. Letztlich erklärte ich mich damit einverstanden, diesen Geschöpfen meine Stimme zur Verfügung zu stellen - in Form des geschriebenen Wortes.

Marko Pogačnik, seines Zeichens Künstler und wohl der bekannteste Geomant im europäischen Raum und darüber hinaus, schreibt in seinem Vorwort zu meinem ersten Buch: *„... Indem die Wirklichkeit um uns herum, in ihren unzähligen Formen, unseren Sinnen und der Logik des Verstandes als vollkommen erscheint, werden wir Menschen in Illusion geführt. Wenn man jedoch den einzelnen Erscheinungen der Umwelt eine Art der vertieften Aufmerksamkeit widmet – halt denen die an die Tür unserer Intuition leise anklopfen – so entpuppt sich die scheinbar der Illusion unterliegende Welt als ein Tor, das in die Wunderwelt führt.*

Heike und Andreas haben gemeinsam, und jeder auf eine eigene Weise, diese Art der Aufmerksamkeit entwickelt. Sie sind nun dabei auch uns, an den tieferen Dimensionen des Lebens interessierte, in die Welt der Wunderlinge und Wunderdinge zu führen. Sehr inspirativ!...“

Seine Worte haben mir Mut gemacht, meinem Weg weiter zu folgen und tiefer in die Geheimnisse der Wunderlinge einzutauchen - einer Welt voller Magie und voller Wunder. Als ich damit begann dieses Buch zu schreiben, ahnte ich nicht, in welche Tiefen ich vordringen würde. Die Dialoge mit Nepomuk und den anderen Wunderlingwesen entfalteten eine Eigendynamik, die mein

ursprüngliches Buchkonzept über den Haufen warf und von mir einforderte, mich ganz auf diese Entwicklung einzulassen oder mich dem in den Weg zu stellen, was da zu mir - zu uns allen - gelangen wollte. Ich entschied mich für das Abenteuer des Unbekannten und ließ die scheinbar wahllose Hopserei von einem Thema zum anderen zu, die sich schließlich dennoch zu einem Ganzes zusammenfügen.

In diesem Buch erfährst Du vieles über Wunderlinge, einiges über die Bedeutung von Orten der Kraft und eine Menge über den Wandel der Erde, den wir gerade erleben. Wunderlinge und Kraftorte sind zwei Möglichkeiten, um sich mit der Schöpfung zu verbinden - zwei Möglichkeiten, die zueinander gehören und doch auch einzeln erfahren werden können.

An dieser Stelle danke ich Andreas, der mir Freund, Lehrer und Partner ist, für sein Dasein und dafür, dass ich diesen Teil meines Lebens mit ihm teilen darf - den Geschöpfen der Wunderlinge und der mich umgebenden Natur für ihr Vertrauen in mich - und Dir, dem Leser, dafür, dass Du Dich auf das Abenteuer der Wunderlinge eingelassen hast und wünsche Dir viele neue Erkenntnisse und ein genussvolles Leseerlebnis.

Heike Antons, Überlingen Sommer 2014



(Foto Andreas Hösl)

Wunderlinge - eine alte Geschichte

Einst gab es eine Zeit, in der die Menschen um die Bedeutung der Wunderlinge wussten und gerne mit ihnen zusammen arbeiteten. Die einfachen Menschen - Bauern und Handwerksleute - suchten Heilung, Schutz und Trost bei ihnen - trugen sie als Amulett, legten sie den Kindern in die Wiege, hängten sie über Türstöcke und Viehställe und gingen mit ihnen zu Bett, um in ihren Träumen Führung zu finden.

Die Weisesten unter ihnen jedoch - Priester, Druiden und Seher beiderlei Geschlechts - wussten um die tiefere Bedeutung dieser Zusammenarbeit und verbündeten sich mit den Kräften und Geschöpfen, die in den Wunderlingen verankert waren, um von ihnen zu lernen und die Geschehnisse innerhalb der Schöpfung weise zu lenken.

Allgemein bekannt war, dass es die Wunderlinge waren, die sich ihren jeweiligen Träger aussuchen. Die Menschen vertrauten darauf, dass der zu ihnen passende Wunderling zu ihnen fand - sei es durch Zufall, Intuition oder mit Unterstützung durch Eingeweihte.

Auch wusste jeder darum, dass die Kraft, die den Wunderlingen innewohnt, jederzeit frei war diesen zu verlassen - sie verschenkte ihre Unterstützung nur an jene, die der Schöpfung mit Respekt begegneten - deshalb gingen die Menschen achtsam und dankbar mit den Wunderlingen um.

Die Priester, Druiden und Seher wussten um die Weisheit und das Wissen dieser Geschöpfe und hielten oft Rat mit ihnen. Die Wunderlinge wurden von ihnen in hohen Ehren gehalten und waren ihre ständigen Begleiter.

Auf der Erde gab es jedoch auch Menschenstämme, die ihre einstige Verbindung zu den Geschöpfen von Himmel und Erde verloren hatten und nun danach trachteten Reichtum und Macht zu erlangen, um andere zu beherrschen. Die Herrscher und geistigen Führer dieser Stämme wussten sehr wohl, welche besondere Macht die Wunderlinge ihren Trägern verliehen: Weise Vorausschau, kluge Entscheidungen und Anbindung an die Weisheit von Himmel und Erde. Die Wunderlinge waren ihnen im Weg – verhinderten sie doch die Ausweitung ihrer Macht über alle Geschöpfe. Ihnen war klar, dass sie die Priester und Druiden von der Kraft der Wunderlinge trennen mussten.

Also geschah es, dass listige Lügen dem Volk erzählt wurden. Von bösem Zauber und geheimen Intrigen war die Rede – ausgehend von den Wunderlingen und ihren angeblich im Geiste vergifteten Trägern. Langsam, doch unaufhaltsam, sickerten diese Lügen in die Gedanken der Menschen – die Druiden und Wunderlinge wurden ihnen unheimlich. Ängstlich und misstrauisch beäugten sie das sonderbare Gebaren der Priester – konnte man ihnen wirklich trauen?

Durch listige Zungen getäuscht – durch Geflüster und Getuschel – begannen sie überall Unheil zu sehen, das von den Wunderlingen und ihren Trägern zu kommen schien. Das verkrüppelt geborene Kind der Nachbarin; der Hausbrand im Nachbardorf; die kranke Kuh des Mannes, der sich tags zuvor mit einem Wunderlingsträger gestritten hatte; die Unfruchtbarkeit der Frau, die bekanntlich eine Vorliebe für Wunderlinge pflegte; das Kind, das im Fluss ertrunken war und einen Wunderling an einer Kette bei sich trug. Was zuvor der Lauf des Lebens war, wurde nun mit den Wunderlingen und ihren Trägern in Verbindung gebracht.

Heimlich, still und leise wurden die Wunderlinge aus den Wiegen genommen, verschwanden von den Türstöcken und Viehställen und wurden dem Feuer übergeben. Misstrauisch wurde

jeder beobachtet, der sich noch mit ihnen abgab – allen voran die Priester, Druiden und Seher.

Das Gift des Zweifels und der Angst war so tief in das Bewusstsein des Volkes gesunken, dass die Menschen damit begannen, sich vor ihren Priestern zu fürchten. Die Herrscher und geistigen Führer der feindlichen Stämme hatten nun leichtes Spiel – niemand stellte sich ihnen in den Weg, als sie begannen jene zu jagen, die mit den Kräften der Wunderlinge Rat hielten.

Erbarmungslos wurden die Weisesten der Menschen verfolgt – viele verloren ihr Leben – das Schlimmste jedoch war der Verlust der Anbindung an die Weisheit von Himmel und Erde, die sie verloren, als die Wunderlinge ihnen genommen und dem Feuer übergeben wurden. Niemand durfte es noch wagen, sich mit den Kräften der Wunderlinge zu verbinden – Hexeneier waren es nun – böse Dinger, die verbrannt wurden, wann immer man ihrer habhaft werden konnte. Das alte Wissen verschwand aus dem Bewusstsein der Menschen – nur vage Erinnerungen an die machtvollen Schlangeneier der einstigen Druiden blieben erhalten – Geschichten und Legenden, an deren Wahrheit niemand mehr glaubt. Doch die Wahrheit findet eigene Wege, lässt sich nicht für immer verdrängen.

Die Herrscher von einst sind auch heute noch unter uns – säen mit listigen Zungen noch immer die Saat der Angst – darum bemüht, die Menschen zu trennen von dem, was sie mit ihrer wahren Natur verbindet.

Das alte Wissen jedoch – bewahrt im Gedächtnis von Mutter Erde – kehrt ins Bewusstsein der Menschen zurück. Unaufhaltsam bricht es sich Bahn, wird überall sichtbar. Auch das Geheimnis der Wunderlinge offenbart sich erneut, da die Menschen wieder beginnen den Botschaften der Natur zu lauschen.

Lächerlich gemacht und ängstlich beäugt von den Herrschenden – auch heute noch – werden Menschen dieser Art dennoch mehr und

mehr – erinnern sich und erstarren von innen. Das Geheimnis der Wunderlinge breitet sich aus und lässt sich nicht stoppen.

Die, die Rat halten mit den Kräften und Geschöpfen, die den Wunderlingen innewohnen, finden erneut Unterstützung in der Weisheit von Himmel und Erde – wirken so mit, an dem Wandel, der das alte Lügengebäude einstürzen lässt.

Besinnt euch und lauscht auf die zarten Stimmen der Schöpfung – lasst das Gift des Zweifels, das so lange schon in euren Adern fließt, sich wandeln zu Vertrauen und Liebe. Nie wart ihr getrennt von der Schönheit der Schöpfung – nur durch das Blendwerk von Lüge und Angst.

Der Helfer sind viele – überall in der Natur sind sie um euch herum – Wunderlinge und andere. Jetzt ist die Zeit und ihr seid hier – jeder Einzelne zählt!

